

## Inhaltsverzeichnis

1. Einführung .....	3
2. Tiergeschützte Pädagogik und Hunde in der Schule .....	4
3. Effekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik .....	5
4. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes.....	7
4.1 Das Schulhund-Team .....	7
4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen.....	8
4.3 Hygiene und Gesundheit .....	9
4.4 Regeln für den Umgang mit dem Schulhund.....	9
5. Mocca stellt sich vor .....	11
6. Der Schulhund im Einsatz .....	11
6.1 Im Unterricht als Klassenbegleithund .....	11
6.2 In der Einzel- und Kleingruppenförderung .....	12
6.3 In der Hunde-AG .....	13
7. Literatur .....	14
8. Anhang .....	14
8.1 Hygieneplan Mocca .....	14
8.2 Handreichung-Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen).....	14
8.3 Informationen für Leitungen sozialer Einrichtungen (Projekthunde Deutschland)..	14

## 1. Einführung

*“Hunde motivieren und schaffen eine angenehme Atmosphäre, tragen zur Entspannung der Schüler bei und fördern gutes Sozialverhalten.” (Beetz, S. 10)*

Der Hund ist das älteste Haustier des Menschen. Wissenschaftlich nachgewiesen begann seine Domestikation vor ca. 15 000 Jahren und richtete sich nach den Bedürfnissen der Menschen. Haustiere können durch bloße Anwesenheit das Wohlbefinden der Menschen steigern, da sie ihm eine unvoreingenommene Zuwendung schenken. So kann die Lernatmosphäre schon durch Anwesenheit eines Schulhundes positiv gesteigert werden.

Durch die großen gesellschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahren, den zunehmenden Wandel in familiären Strukturen und die wachsende Medienvielfalt werden unsere Schulkinder stark beeinflusst und die Schule wird zunehmend zum Sozialisierungsort für die Kinder. Die Erziehungsaufgaben der Schule haben sich in den letzten Jahren erhöht, so dass die Schule nicht nur ein Ort der Wissensvermittlung ist, sondern einen immer größeren Beitrag zur Entwicklung sozialer Kompetenzen leistet. Schule musste und muss sich verändern, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden und ein Schulhund als pädagogischer Helfer ist ein möglicher Weg.

Der kurzzeitige und auch langfristige Einsatz eines Schulhundes nach dem Konzept der “Hundgestützten Pädagogik“ wurde in den vergangenen Jahren von Erziehungswissenschaftlern untersucht und praktisch erprobt. Bisherige Forschungen zeigen, dass bereits die Anwesenheit eines Hundes die Lernatmosphäre im Klassenzimmer positiv verändern kann. Durch den Einsatz eines Schulhundes kann man sowohl die Entwicklung von überfachlichen Kompetenzen als auch den Lernprozess der Kinder unterstützen und er hat Einfluss auf gesundheitliche Faktoren (z. B. Blutdruck, Stresshormone....).

## 2. Tiergeschützte Pädagogik und Hunde in der Schule

„Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagogen, in den Unterricht integriert wird.“ (Heyer/Kloke, S. 18) Er wird in Schulklassen eingesetzt um Kindern Erfahrungen im Umgang mit Hunden zu ermöglichen. Wird ein Lehrer, oder eine Lehrerin regelmäßig von seinem, oder ihrem Hund in der Schule unterstützt, so spricht man von tiergestützter Pädagogik.

Die tiergestützte Pädagogik setzt einen pädagogischen Abschluss des Hundeführers voraus. Es besteht ein pädagogisches Konzept, dass die individuellen Voraussetzungen der Schüler und des Hundes berücksichtigen. Wer Kinder beobachtet, erkennt schnell, dass sie sehr frei und unbeschwert auf Tiere zugehen. Der Zugang ist häufig spontan und mit sehr hoher Motivation belegt. Diese natürliche Affinität der Kinder zu Hunden, wird in der pädagogischen Arbeit in der Schule genutzt (auch hundegestützte Pädagogik in Schulen → „Hupäsch“ genannt). *Hupäsch* ist der systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule, zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit, sowie des Sozialverhaltens der Schüler (Beetz, S. 19).

Als Schulhund eignen sich besonders ruhige und gut erzogene Hunde, die einen hohen Stresspegel ertragen, ohne Zeichen von Aggression zu zeigen. Die Rasse spielt keine Rolle, es kommt ausschließlich auf das Wesen des individuellen Tieres an (Beetz, S. 25 f.).

### 3. Effekte von Schulhunden im Rahmen der hundegestützten Pädagogik

Das Drei-Faktoren-Modell der positiven Wirkung von Schulhunden nach Beetz:



- ➔ Voraussetzungen für soziales und kognitives Lernen: gute Beziehungen, positives Klassenklima, optimales Aktivationsniveau/ Entspannung, positive Stimmung und Einstellung zur Schule

#### *Förderung des Kommunikationsverhaltens*

In der heutigen Leistungsgesellschaft schafft ein Schulhund einen Schonraum für Kinder, indem er die Zuneigung ohne Rücksicht auf Herkunft und Intelligenz annimmt. Durch eine unvoreingenommene und wertfreie Begegnung stärkt der Hund die Persönlichkeitsstruktur der Schüler und fördert sein Selbstbewusstsein. Zudem sind Schüler mehr motiviert und stolz, Arbeitsergebnisse dem Hund zu präsentieren. Durch eine Fixierung auf den Hund und die Arbeit steigert sich die Konzentration der Kinder und steigert die positive Lernatmosphäre.

Ein Schulhund kann Kindern helfen Ängste abzubauen und bietet die Möglichkeit

emotionale und soziale Kompetenzen zu erweitern. Eindeutige verbale Signale, auf die der Hund hört, motivieren Kinder zur deutlichen Aussprache, damit der Hund auf sie hört. Tempo und Intensität des Kontaktes zum Hund können die Kinder selbst bestimmen.

#### *Förderung der Lernatmosphäre*

Hunde beeinflussen die Atmosphäre im Klassenzimmer positiv. Die freie Interaktion mit Hunden fördert den sozialen Zusammenhalt der Klasse und verbessert die Aufmerksamkeit Richtung Lehrerin. Lautes, auffälliges und aggressives Verhalten wird durch einen Hund in der Klasse extrem gedämpft. Eine Studie besagt, dass Schüler und Schülerinnen mit einem Hund in der Klasse die Schule lieber besuchen. Zudem werden zurückhaltende, ruhige Schüler aus der Isolation gelockt und verhaltensauffällige Schüler waren weniger auffällig, da der Hund ihnen zudem Aufmerksamkeit und Zuwendung schenkt. Die Anwesenheit eines Schulhundes initiierte vermehrt positive Sozialkontakte.

#### *Förderung der Wahrnehmung von Bedürfnissen und Einhaltung von Regeln*

Durch die Einbeziehung der Schüler in die Pflege und Versorgung des Hundes, entwickeln die Kinder ein Verantwortungsgefühl, lernen die Körpersprache des Tieres und seine Bedürfnisse kennen. Um den Bedürfnissen des Hundes gerecht zu werden, müssen Regeln eingehalten und Dienste gewissenhaft ausgeführt werden. Die erworbenen Verhaltensregeln, die Akzeptanz und Sinnhaftigkeit von Regeln, lassen sich auch in den Alltag übertragen. Zudem wird die eigene Körperwahrnehmung durch Körpererfahrungen beim Spielen mit dem Hund erlangt.

#### *Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz*

Die meisten Untersuchungen beschäftigen sich mit sozial-emotionalen Aspekten. Tiere stärken die Entwicklung von Empathie wie Mitgefühl und Mitleid. Der regelmäßige Umgang mit dem Hund und die Entwicklung einer stabilen Bindung fördert die soziale Bindung, die auch auf die Mensch-Mensch Ebene übertragbar ist.

## Effekte von Hunden in der Schule nach Beetz:

Steigerung der Empathie gegenüber Tieren
Steigerung der Feldunabhängigkeit (als Grundlage analytischen Denkens)
verbesserte Integration in den Klassenverband
Reduktion von aggressivem Verhalten, v.a. bei Jungen
Verbesserung des Klassenklimas
gesteigerte Aufmerksamkeit gegenüber der Lehrkraft
Steigerung der Lernfreude
Verbesserung der Einstellung gegenüber der Schule, weniger Schulunlust
Verbesserung in der Nutzung adaptiver Strategien zur Regulation negativer Emotionen
gesteigerte Konzentration und Motivation

## 4. Notwendige Rahmenbedingungen für den Einsatz des Schulhundes

### 4.1 Das Schulhund-Team

Mocca ist ein Rauhaardackel, welcher für seinen fröhlichen, aufgeschlossenen und selbstbewussten Charakter bekannt ist. Er kam im Alter von 10 Wochen in die Familie der Lehrkraft Frau Beßmann und wächst dort im Verbund der Familie auf.

Frau Beßmann versorgt Mocca und trägt die Verantwortung für seine medizinische Versorgung und Gesunderhaltung und trägt alle „Belastungen“ selbst. Die Haltung von Mocca und der Einsatz erfolgen selbstverständlich unter Berücksichtigung aller tierschutzrechtlichen Vorgaben.

Frau Beßmann besuchte mit Mocca wöchentlich bis zu seinem 8. Lebensmonat die Welpen- und Junghundeerziehung in einer anderen Hundeschule, sowie Einzelstunden

bei einer Hundetrainerin. Gemeinsam machen Mocca und Frau Beßmann eine Ausbildung zum Schulhund-Team bei "Projekthunde Deutschland" und bilden sich regelmäßig fort. Aktuell besteht die Zusammenarbeit mit dem Hundetrainer Oliver Fredrich.

Wichtigste Voraussetzung ist neben dem Fachwissen über Hunde und deren Einsatz des Hundeführers und dem Grundgehorsam von Mocca, die Bindung zwischen dem Mensch und dem Hund. Frau Beßmann und Mocca treten in der Schule ausschließlich als Team auf. Moccas Einsatzzeiten überschreiten drei Einsatztage pro Woche nicht.

Der Kontakt zum Schulhund Mocca erfolgt nur nach Erlaubnis der Lehrkraft sowie Kenntnis der festgelegten Regeln. Der Hund befindet sich nie allein mit den Schülern im Klassenraum, sondern nur in Anwesenheit der Lehrkraft. Auch Spaziergänge und der Aufenthalt im Schulhaus werden stets unter Aufsicht der Lehrkraft erfolgen.

## 4.2 Rechtliche Rahmenbedingungen

In NRW liegt die Entscheidung über den Einsatz des Schulhundes bei der Schulleitung. Nicht gesetzlich verankert, aber für eine effektive Arbeit ist es unabdingbar, dass alle an der Schulentwicklung Beteiligten in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Aus diesem Grund wurde sowohl im Kollegium, als auch in der Schulkonferenz über den Einsatz des Schulhundes Mocca abgestimmt. Die Eltern werden bei der Einschulung und dem ersten Elternabend über den Einsatz des Schulhundes informiert und zu möglichen Ängsten und Allergien befragt. Diese werden bei der Klassenzusammensetzung der „Schulhundklasse“ berücksichtigt.

*Dies sollte passieren bevor der Schulhund eingesetzt wird:*

- 1.) Einverständnis der Schulleitung
- 2.) Grundlegende Information und Akzeptanz aller in Schule befindlicher Personen
- 3.) Einverständnis der Eltern
- 4.) Schulträger wird über den Schulkonferenzbeschluss informiert
- 5.) Versicherung des Schulhundes
- 6.) Kontaktaufnahme mit dem Gesundheitsamt bzgl. Hygienerichtlinien

### 4.3 Hygiene und Gesundheit

Ein Schulhund erhöht das Gesundheitsrisiko für die Kinder nachweislich nicht. Trotzdem muss gewährleistet sein, dass der Hund rund um gesund ist. Mocca wird regelmäßig vom Tierarzt untersucht. Darüber hinaus erhält er alle Impfungen im vorgeschriebenen Intervall. Es gilt für alle die Regel, dass nach dem Kontakt mit dem Tier, die Hände gewaschen werden müssen. Dafür stehen Seife und Einmal-Papiertücher in der Klasse bereit. Während der Frühstückspause, darf der Hund nicht frei in der Klasse herum laufen, um den Kontakt des Tieres mit Lebensmittel zu vermeiden. Daher erhält der Hund auch keinen Zugang zur Schulküche. Liegt bei Kindern eine Hundeallergie vor, wird der Kontakt zu ihnen vermieden. Im Vorfeld wurde das mit den Eltern der betroffenen Klasse abgeklärt. (→ Siehe Hygieneplan im Anhang)

#### *Infos zum Thema Hundeallergie:*

Hundeallergien werden zu den sogenannten Tierhaarallergien gezählt, die von bestimmten Eiweißen ausgelöst werden. Die Allergene entstammen dabei nicht den Haaren, sondern der Haut, dem Speichel oder dem Urin der Tiere, können sich aber mit den Hundehaaren verbreiten. Im Gegensatz zu anderen Tierallergenen wie z.B. Katzenallergenen verbreiten sich Hundeallergene allerdings nicht in so starkem Maße in der Raumluft und wirken weniger aggressiv.

### 4.4 Regeln für den Umgang mit dem Schulhund

Die folgenden Regeln werden mit jeder Klasse besprochen und sollten in jeder Klasse und im Schulgebäude visualisiert werden:

Bitte nimm mir nichts weg.	
Auf meine Ruheplatz möchte ich nicht gestört werden.	
Ich fühle mich wohl, wenn es leise ist.	
Sei bitte immer lieb zu mir.	
Ich möchte immer nur von einer Hand gestreichelt werden.	
Du hast dein Essen und ich meins, füttere mich nicht ohne Erlaubnis.	
Ich mag es, wenn es aufgeräumt ist.	
Gib mir das Leckerli immer mit der flachen Hand.	

Wasch dir die Hände, wenn du eine Übung mit mir gemacht hast.	
Frage deine Lehrerin, bevor du mich rufst oder einen Trick mit mir machst.	
Mache deinen Tornister immer zu.	
Ich entscheide, wann ich gehe.	
Streiche mich nur an meinen Lieblingsstellen	

## 5. Mocca stellt sich vor

Mocca ist ein brauner Rauhaardackel und wurde am 26.04.2019 in Münster geboren. Er entstammt der Familie vom Hagelbach und ist somit reinrassig. Am 07.07.2019 zieht Mocca bei Familie Beßmann ein und begleitet Frau Beßmann nach wenigen Wochen - anfangs sporadisch- zur Schule, um sich an die Umgebung und sein neues Rudel langsam zu gewöhnen.

Zu Beginn verbringt er viel Zeit im Lehrerzimmer oder im Büro der Sekretärin Frau Geldner, die sich liebevoll um ihn kümmert. Mocca lernt nach und nach die Klasse und die anderen Kinder kennen. Mocca besucht von Beginn an die Welpenschule und anschließend durchläuft er eine Junghundebildung. Seit November 2019 hat Mocca mit der Schulhundebildung begonnen.

## 6. Der Schulhund im Einsatz

### 6.1 Im Unterricht als Klassenbegleithund

An zwei Tagen (manchmal auch 3 Tagen) in der Woche begleitet Mocca seine Besitzerin Frau Beßmann in den Unterricht in ihrer Klasse. Die Anwesenheit des Hundes beeinträchtigt den Unterrichtsablauf nicht, sondern ist eine Bereicherung für alle Beteiligten. Mocca könnte „seine“ Klasse auch auf geeigneten Wandertagen (Natur) begleiten.

*Folgende Ziele und pädagogische Schwerpunkte sollen dabei umgesetzt werden:*

- Das Lernklima in der Klasse soll verbessert werden.
- Eine ruhigere Lernatmosphäre soll geschaffen werden.
- Konzentration und Aufmerksamkeit der Kinder sollen geschult werden.
- Das soziale Miteinander soll gefördert werden.
- Das Regelverständnis der Kinder soll geschult werden.
- Die Kinder sollen in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gefördert

werden.

- Die Kinder sollen den natürlichen Umgang mit dem Hund erleben und sich in der Gruppe über den Hund austauschen.
- Vorhandene Ängste in Bezug auf Hunde können abgebaut werden.

## 6.2 In der Einzel- und Kleingruppenförderung

Später soll Mocca auch einen Einsatz in der Einzel- und Kleingruppe haben. Die Schüler werden in der Fachkonferenz *Sonderpädagogik* nach ihren Bedürfnissen ausgewählt.

Der Einsatz eines Hundes kann über physiologische und psychologische Wirkmechanismen die individuellen Lernvoraussetzungen einer Schülerin oder eines Schülers verbessern, lernfördernde Bedingungen schaffen und somit zu einem erfolgreichen Lernergebnis beitragen.

*Leseförderung durch einen Schulhund:*

Hunde werden bereits seit einigen Jahren zur Unterstützung der Lesekompetenz eingesetzt. Dies geschieht oftmals mittels frei gestalteter Aktivitäten wie des „Lesens mit Hund“. Dabei fungiert der Hund „nur“ als Zuhörer, dem das Kind einen Text laut vorliest. Der Hund bewertet dabei die Lesekompetenz des Kindes nicht und kann, beim Streicheln, stressreduzierende und entspannende Wirkungen auf das Kind haben. Das Kind liest dadurch viel motivierter, selbstbewusster und immer länger und verbessert seine Kompetenzen beim Lesen.

Hunde können auch in eine strukturierte Leseförderung eingebunden werden. Dabei wird in einer Kleingruppe gearbeitet. Der Hund wird auf unterschiedlichste Art und Weise eingesetzt, z. B. als Motivationshilfe, indem er in Lesespiele integriert wird und beispielsweise Karten mit Verständnisfragen zum Text an die Schülerinnen und Schüler verteilt oder Aufgaben auswürfelt. Eine besondere Motivation entsteht auch, wenn auf Lesekarten Tricks mit dem Hund beschrieben werden. Das Kind muss ganz genau lesen, wie so ein Trick mit dem Hund auszuführen ist. Nur wenn alle körpersprachlichen Signale

und verbalen Befehle stimmen, kann Mocca die Tricks, die er hierfür erlernt hat, ausführen. Wenn das Kind den Trick aus der Anleitung erlesen hat, kann es versuchen, den Trick mit Mocca auszuführen.

### 6.3 In der Hunde-AG

Eine Hunde-AG, in der beispielsweise ein Hundeführerschein erworben werden könnte, findet wöchentlich für maximal 10 Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 2-4 statt. Jedes Kind hat eine eigene „Hunde-Mappe“, in der das bei den Treffen ausgegebene Material gesammelt wird. Diese Mappen sowie während der Treffen aufgenommene Fotos dürfen die Kinder nach Beendigung der AG behalten. Dadurch haben sie nicht nur ein Andenken, sondern können immer wieder einiges zum Thema „Hund“ nachlesen. In der AG wird Mocca gezielt für die praktische Arbeit eingesetzt. Am Ende jedes Jahres machen die Kinder sowohl eine theoretische Prüfung als auch eine praktische, in der sie mit Mocca verschiedene Übungen durchführen. Für die gelungene Prüfung gibt es eine Urkunde und den Hundeführerschein der Albert-Schweitzer-Schule.

*Folgende Ziele und pädagogische Schwerpunkte sollen in der AG umgesetzt werden:*

- Die Kinder sollen den korrekten Umgang mit dem Hund erlernen und in Bezug auf den Hund sicherer werden, so dass das Unfallrisiko mit Hunden im Alltag minimiert wird.
- Die Kinder sollen den natürlichen Umgang mit dem Hund erleben und sich in der Gruppe über den Hund austauschen.
- Die Kinder sollen sich intensiv mit ihrer Körpersprache und der Körpersprache des Hundes auseinandersetzen.
- Vorhandene Ängste in Bezug auf Hunde oder Prüfungen können abgebaut werden.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihr bisher gesammeltes Wissen zum Thema „Hund“ zu erweitern, und können es auch teilweise in die Praxis umsetzen.
- Konzentration, Aufmerksamkeit und Gedächtnis der Kinder sollen geschult werden.
- Das Regelverständnis der Kinder soll geschult werden.

- Die Kinder sollen in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gefördert werden.
- Das soziale Miteinander soll gefördert werden.

## 7. Literatur

**Beetz, A.** (2019): Hunde im Schulalltag. Grundlagen und Praxis. 4. Aufl. Ernst Reinhardt Verlag: München.

**Heyer, M. & Klocke, N.** (2011): Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer. Kynos Verlag: Nerdlen/Daun.

## 8. Anhang

**8.1 Hygieneplan Mocca**

**8.2 Handreichung-Rechtsfragen zum Einsatz eines Schulhundes (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen)**

**8.3 Informationen für Leitungen sozialer Einrichtungen (Projekthunde Deutschland)**